

Anne Nieberding, Rezension zu: *Spree, Reinhard (Hrsg.), Geschichte der deutschen Wirtschaft im 20. Jahrhundert. München 2001*, in: H-Soz-u-Kult, 19.05.2003, <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2003-2-097>>.

... Markt und Staat, so die These des Beitrags von Werner Abelshauser, sind nicht zwei gegensätzliche, sondern aufeinander bezogene Sphären. Der Bielefelder Wirtschaftshistoriker betont, dass deutsche Wirtschaftspolitik im 20. Jahrhundert im Wesentlichen fruchtbare Ordnungspolitik war, die der Wirtschaft einen institutionellen Rahmen setzte. Das im 19. Jahrhundert ausgebildete deutsche Produktionsregime (= das soziale System der Produktion) hält Abelshauser im Unterschied zu vielen anderen für durchaus geeignet, um den Herausforderungen der globalisierten Gegenwart zu begegnen. Er verweist vielmehr darauf, dass es als Antwort auf die Internationalisierung von Märkten entstanden sei und seitdem von der Wirtschaft erfolgreich gegen Veränderungen verteidigt wurde. Für folgenreicher hält er die Anwerbung ausländischer Arbeiter nach 1961, die „den Einsatz immaterieller Produktionsfaktoren zur Rationalisierung der Produktionsprozesse in allen Sektoren der deutschen Wirtschaft verzögert hat“ (S. 137). Nicht in der Kopie anderer Produktionsregime, sondern in der Besinnung auf die komparativen Vorteile des eigenen sieht Abelshauser die Aufgabe deutscher Wirtschaftspolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts. ...